

Leitartikel

Die Schweiz als Labor (4)

Karten-Blickpunkte

Scheinvorteile bei der Anwenderauswahl (6)

Das Ende der Anonymität (6)

Zahlungskontengesetz: Chance für die Marke Girocard (7)

Bezahlen beim Roboter (7)

Petition für Apple Pay (7)

Akzeptanz zur Abschaffung kleiner Münzen gestiegen (8)

Girocard City: Neuer Denkansatz (10)

Debitkarte: Rückkehr der Jahresgebühr (10)

Co-Branding: Bahncard-Kreditkarte in der Kritik (10)

Kriminalstatistik 2015: Deutlich mehr Betrug bei ELV (11)

Im Gespräch

„Im Moment fällt es mir schwer, das Haar in der Suppe zu finden“

Interview mit Björn Hoffmeyer (12)

Bezahlverhalten

Zahlen wir 2025 bargeldlos?

Von Constantin Bregulla (15)

Innovatives Bezahlen

Mobile Payment in der Schweiz: Twint als gemeinsames System

Von Thierry Kneissler (18)

Girocard City: Die Zukunft kommt aus Kassel

Von Ingo Limburg (21)

Kontaktlos Zahlen in Österreich – jenseits der Plastikkarte

Von Swantje Benkelberg (26)

Regulierung

Anwenderauswahl: Handel zwischen Pest und Cholera

Von Ulrich Binneböbel (28)

PSD2: Welche Chancen Banken haben

Von Eldo Devole (31)

Nicht nur eine Bedrohung für Banken

Von John Fernandez (34)

Sicherheit

Beim PIN-Versand beginnt die Betrugsprävention

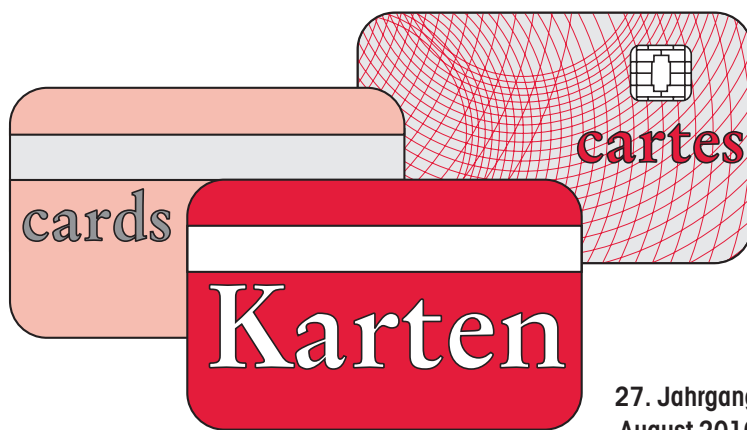
Jakob Hanssen (35)

Fin6 – Wie eine Hackergruppe operiert

Frank Kölmel (37)

Notiert

Daten und Fakten zum Zahlungsverkehr in der Schweiz (5) – Marktnotizen (39) – Kartenmanagement-Glossar (41) – Impressum (42)



27. Jahrgang
August 2016

Herausgeber: Ulrich Binneböbel, Bernd M. Fieseler, Dr. Ewald Judt, Dr. Wolfgang Klein, Dr. Andreas Martin, Klaus-Friedrich Otto

SCHWERPUNKTE

Im Gespräch: American Express habe die Interchange-Regulierung stets als Chance verstanden, so Björn Hoffmeyer im Redaktionsgespräch. Und tatsächlich scheint Amex bisher – trotz des größeren Konditionenabstands zum Wettbewerb bisher von dem generellen Trend zu mehr Kreditkartenakzeptanz zu profitieren. Dabei hilft auch die kostenlose Payback-American-Express-Karte, die mittlerweile einen zweistelligen Anteil am gesamten Privatkarten-Portfolio ausmacht.

Innovatives Zahlen: In der Schweiz haben sich Kartenemittenten, die größten Einzelhändler, Telekommunikationsunternehmen und Kartendienstleister auf einen gemeinsamen Standard für ein schweizweites Mobile-Payment-System geeinigt. Damit ist die Voraussetzung dafür geschaffen, nun auch die Verbraucher vom mobilen Bezahlen zu überzeugen. Gemeinsam will man den internationalen Wettbewerbern die Stirn bieten.



In Deutschland soll die Zukunft des bargeldlosen Bezahlers jetzt in Kassel beginnen. Die „Girocard City“ ist das neue Langzeit-Labor für die Marktauglichkeit von Innovationen rund um die Girocard und die zu ihrer Etablierung nötige Kommunikation. Die NFC-Infrastruktur und damit auch das kontaktlose Bezahlen ist in Österreich weitaus verbreiteter als in Deutschland. Vorreiter sind die Sparkassen und die Erste Bank. Die Gruppe ermöglicht seit Juni das kontaktlose Bezahlen nicht nur per Karte, virtueller Karte oder NFC-Sticker für beliebige Träger, sondern auch per Micro-Karte in einem Armband.

Regulierung: Der vom Bundesverband der electronic-cash-Netzbetreiber vorgelegte Entwurf zur Umsetzung der Anwenderauswahl am PoS hat nun wohl den Segen der EU-Kommission – zu spät jedoch für eine fristgerechte Umsetzung. Bis die an allen Terminals vollzogen ist, hat der Handel nun die Wahl, die Verordnung erst einmal zu ignorieren oder komplexe Prozesse zu installieren, die zu Diskussionen mit dem Kunden führen würden. Mit der PSD2 drohen Banken, zu reinen Dienstleistern im Hintergrund zu werden, räumt Eldo Devole ein. Das muss aber nicht sein, wenn sie das Girokonto zur zentralen Steuerungsplattform verschiedenster Finanzdienstleistungen ausbauen. Der eigentliche Wettbewerb finde deshalb zwischen innovativen und nicht innovativen Kreditinstituten statt.

Sicherheit: Die Betrugsprävention im Kartengeschäft beginnt bereits beim PIN-Versand, so Jakob Hanssen. Denn beim Ausspähen von PIN-Briefen sind Betrüger sehr kreativ. Der Deutsche Sparkassenverband hat eine Lösung entwickelt, die sich allen bislang bekannten Ausspähhmethoden gegenüber als sicher erwiesen hat. Die Hackergruppe Fin6 hat sich auf mobile Terminals im Handel und der Gastronomie spezialisiert. Mit welchen Verfahren sie dort Kartendaten abgreift, beschreibt Frank Kölmel. Dagegen hilft nur „Threat Intelligence“, die Analyse der Bedrohungsszenarien.